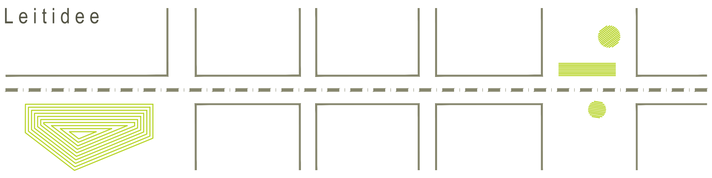
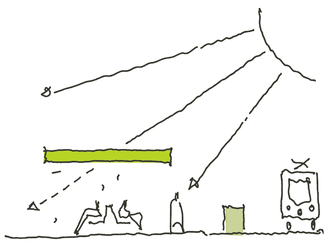
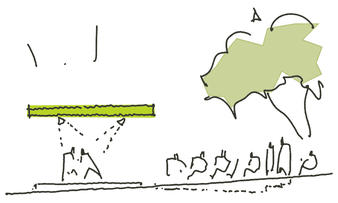
Frankfurt am Main Neue Mitte rund um den Bahnhof Griesheim

Leitidee



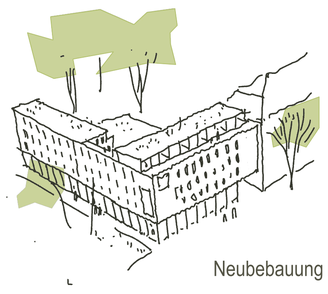


Glimmende Glasdächer



Bühne / Gemeinschafts-Event

Integration Taxi



Neubebauung Penny

Kontext 1/2000

Blick von Norden

Erläuterungen

Konzept Bahnhofsvorplätze sind hoch frequentierte Orte des prägenden "ersten Eindrucks", das Kommen und des Gehens sowie des Treffens und des Verweilens - sie sind wesentliche Bühne des gemeinschaftlichen Lebens.
Diese Bühne, dieser freie öffentliche Raum mit hoher Flexibilität, Aneignung-Potential und prägnanter Wiedererkennung steht im Zentrum des vorliegenden Konzeptes, das in vier Schritten umgesetzt wird:

- Aufräumen - Die Vielzahl an verstellenden Einbauten wie Plakatwände, Hütten, teilabgesteckte Claims aber auch unnötige Treppenanlagen werden zugunsten einer freien überschaubaren Fläche zurückgebaut.
- Durchqueren - der Verkehr wird in allen Fortbewegungsarten geklärt, geschärft, effizienter und Flächen optimierter neu organisiert
- Verweilen - die so gesonnenen Flächen werden zum Verweilen, Treffen und für gemeinschaftliche Veranstaltungen in einer Vielzahl von unterschiedlichen Charakteren und Expositionen entwickelt
- Akzentuieren - Mit den auch nächtens grün schimmernden Dächern wird in der ansonsten von Grau geprägten Verkehrsfläche auch bis in die dunklen Zeiten des Tages eine markante wie positiv belegtes Zeichen gesetzt

Penny-Neubau Die Neubebauung arrondiert die Straßenflucht. Erdgeschossig entsteht die erforderliche Verkaufsfläche für den Versorger. Die Andienung erfolgt ebenerdig über eine Durchfahrt mit Rangieroption im Hof. Die Rangierflächen können außerhalb der Anlieferungszeiten als Kundenparkplätze verwendet werden. Die für die Wohnungen erforderlichen Stellplätze werden in einer TG im UG verortet.
Die Überbauung wird mit Schallschutzwänden zu einem geschlossenen L ergänzt und kann so im Inneren geschützte Wohnlagen in den Obergeschossen entwickeln. Das Dach des Marktes wird intensiv begrünt und als gemeinschaftlicher Garten den die Bewohner zur Verfügung gestellt.

Verkehrskonzept Im Rahmen des gestalterischen Anspruchs, beiderseits der Bahn homogen wirkende Platzatmosphäre zu schaffen, behält das Verkehrskonzept eine gegliederte Führung der einzelnen Verkehrsarten bei, um insbesondere dem Rad- und Fußverkehr funktional optimale und sichere Bewegungsräume bereitzustellen.
Im Bereich des Kfz-Verkehrs umfassen die Maßnahmen eine leichte Veränderung der Linienführung der Waldschulstraße nördlich der Bahn. Der Einsatz einer Zwischengeraden im bisher durchgehenden Kurvenverlauf ermöglicht, die Bushaltestelle in Fahrtrichtung Süden direkt an den Bahnhofsvorplatz anzudocken und die Umsteigewege Bus-Bahn deutlich zu verkürzen. Die Länge der Zwischengeraden und der gesamte Verlauf des Fahrbahnrandes wurden so gewählt, dass eine Parallelanfahrt an der Haltekante der Bushaltestelle und damit ein barrierefreier Ein- und Ausstieg sichergestellt wird. Dies wird durch Schleppkurven der Busfahrt nachgewiesen. Eine zentimetergenaue Festlegung des Bordverlaufs ist der Objektplanung vorbehalten.
Die Positionierung des Taxistandplatzes auf die Westseite der Waldschulstraße verbessert seine Erreichbarkeit von der Bahnstation, die Einführung seiner Ausfahrt in die Grundstücksanbindung des Penny-Marktes ermöglicht eine Abfahrt der Taxen in alle Richtungen. Die Anbindung des Grundstücks des Penny-Marktes wird ausschließlich auf dessen Nordseite konzentriert, um die bestehende Zerschneidung des Bahnhofszugangs durch eine Parkplatzzufahrt zu beseitigen. Dieser Ansatz, verbunden mit einer Verlagerung des Parkplatzes an die westliche Gebäuderückseite, sollte auch bei einem Fortbestand des derzeitigen Marktes umgesetzt werden. Anlieferungs- und Kundenverkehre können bei einem Markt dieser Größe auf einer Zuwegung gebündelt werden.
Die Kreuzung Waldschulstraße / Eichenstraße / Schwarzerlenweg wird weiterhin vorfahrtgeregelt betrieben, die verkehrstechnische Leistungsfähigkeit hierfür ist weit ausreichend (Qualitätsstufe B). Der Knotenarm der Eichenstraße wird dem Bestand entsprechend als wartepflichtige Einmündung an die Waldschulstraße herangeführt. Der Schwarzerlenweg als verkehrsberuhigter Bereich wird über einen niedrigen Rundbord im Verlauf des Fahrbahnrandes der Waldschulstraße angebunden. Der signalgeregelte Fußgängerüberweg wird nach Süden verschoben, um einen besseren Zugang Richtung Bahnhof zu schaffen und die heutigen Konflikte im Verkehrsablauf an der Kreuzung zu vermeiden.
Die nördliche Begrenzung des Wettbewerbsareals zwingt zu einer Übernahme des Querschnittes der Waldschulstraße mit Schrägparkständen und dahinter liegendem Radweg. Dieser wird jedoch vor der Kreuzung an den Fahrbahnrand gezogen und im weiteren Verlauf beidseitig gemäß den Anforderungen der Auslobung auf einem baulich von der Fahrbahngetrennten Bordsteinradweg bis zum Übergang in die bestehenden Schutzstreifen geführt. In Fahrtrichtung Süden wird der Radweg im Bereich der Grundstückszufahrt nach außen verschwenkt und regelgerecht hinter der Bushaltestelle vorbeigeführt.
In den Fußverkehrsflächen und Haltestellenbereichen leiten taktile Elemente entsprechend dem Anforderungskatalog der Stadt Frankfurt alle Personen mit eingeschränktem Sehvermögen sicher auf ihren gewünschten Wegen. Die exakte Verortung und Ausbildung dieser Elemente ist ebenfalls Bestandteil einer dem Wettbewerb nachfolgenden Objektplanung.
Auf der Südseite des Bahnhofs wird mit Hilfe einer Signalanlage eine großzügige und gleichzeitig kompakte gesicherte Querungsstelle für die Fußverkehrsströme in allen Richtungen geschaffen. Der dadurch mögliche Verzicht auf die bestehende Mittelinsel in der Waldschulstraße schafft zusätzliche Fläche im Bahnhofsvorfeld. Das Erfordernis der Lichtsignalanlage ergibt sich nicht aus Gründen der Leistungsfähigkeit für den fließenden Verkehr, sondern daraus, den zu Fuß Gehenden gesicherte Zeitfenster zur ungehinderten Querung der Knotenpunktsfläche in allen Richtungen zu schaffen.

Der Radverkehr von der Waldschulstraße in die Alte Falterstraße wird im Zulauf zum Knotenpunkt auf einen linksliegenden Radfahrstreifen geleitet und dann durch einen rot eingefärbten Streifen klar über die Querungsfläche geführt. Der nach rechts in die Autogenstraße orientierte Radverkehr wird - wie auch in deren weiterem Verlauf - im Mischverkehr mit den Kfz geführt. Fahrradsymbole und Richtungspfeile auf der Fahrbahn verdeutlichen zum einen dem Radverkehr die vorgesehenen Wegeführungen und zum anderen dem Kfz-Verkehr die Bedeutung des Radverkehrs in diesem Bereich.

Stadtboden Der neue Stadtboden aus gegrindetem Asphalt spant sich durch Granitborde gegliedert zwischen den Fassaden auf. Für Fahrbahnen, Radstreifen und Fußgängerbereiche werden auf der Basis von Mainkies unterschiedliche Kornbeimengungen entwickelt, sodass innerhalb des verbindenden einheitlichen Prinzips farblich wie strukturell die Nutzungen ablesbar werden. Durch das Korngemisch und das nachfolgende Grinden entsteht ein belastbarer wie klimafreundlicher heller Belag mit hoher Ebenflächigkeit und geringen Rollgeräuschen.

Barrierefreiheit Die vorhandene Stufen im Perimeter werden zurückgebaut und durch geneigte Platzflächen (max. 55 % , im Platzbereich vor der Stadthalle in Nebenbereichen partiell bis 10 % ersetzt). Der Belag ist ebenflächig und leicht zu begehen. Hauskanten und die farblich abgesetzten Bordsteine zu den Fahrbereichen (+ 0,03 cm) bilden das taktile Grundgerüst, das durch in den Asphalt eingefräste Taktile Linien in den Hauptlauflinien und vor wesentlichen Gefahrenbereichen (LSA, Bahnhofstreppe…) ergänzt

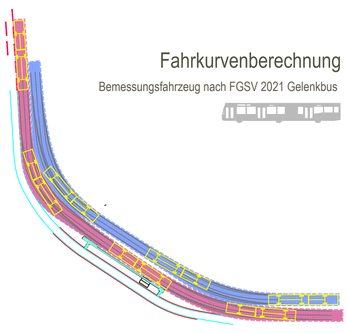
PV-Dächer Die Überdachungen an der Bahnquerung werden mit einem Bühnendach am Saalbau ergänzt und als lichte, „schwebende" Glasdächer zu einer den Platz prägenden Familie entwickelt. In die Dächer werden grün schimmernde, fast transparente PV Module integriert. Tagsüber durch den Sonnenschein, nachts durch eine indirekte Beleuchtung glimmern die Dächer in einem ansprechend freundlichen Grün.
Unter die Dächer werden witterungsgeschützt die Abgänge, ein Kiosk, Fahrradständer und einsichtige Warte- und Aufenthaltsbereiche eingeordnet, um so auch bei schlechtem Wetter zur Belebung des Platzes und damit sichernder sozialer Kontrolle beizutragen.

Ausstattung robuste Holzbänke und locker über den Platz verteilte und fixierte Sessel bilden das Grundgerüst. Die Fahrradabstellanlagen werden doppelstöckig mit dem leicht zu bedienenden Easylift Capacity optimiert und geschützt unter Dach gut einsichtig platziert. Ein bodenbündiges Fontänenfeld bietet informelles Spielangebot, Blickfang und erfrischende Kühlung im Sommer.

Pflanzkonzept Die großen prägenden Bestandsbäume werden in das Konzept integriert. Klimaresiliente Arten wie Quercus cerris, Paulownia oder Liriodendron tulipifera bilden die Ergänzung und werden in relativ hoher Dichte über das Areal gestreuselt. Das Griesheimer Gärtchen mit seinem gemeinschaftlichen Pflanzen und Pflegen wird besonderer Ort erhalten und als osmotischer Raum in den neuen Freiraum eingeflochten

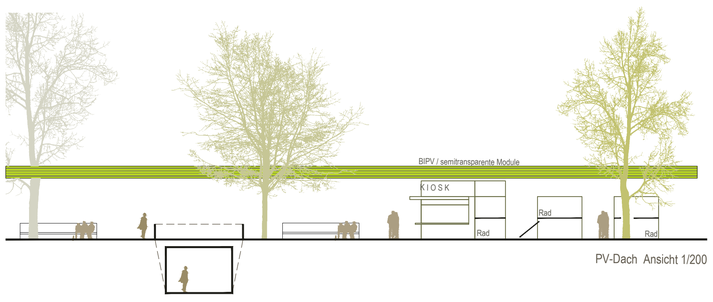
Regenwassermanagement Anfallendes Regenwasser wird - sofern es nicht über Gründächer gepuffert oder im angrenzenden Umfeld direkt versickern kann - über Erdkörper gefiltert einer unterirdischen Zisterne (Bodenschichten im Schwammprinzip) zugeführt, gespeichert und von dort aus zeitverzögert den Baumstandorten wieder zugeführt.
Die Baumstandorte gliedern trichterförmig die Oberfläche und bilden Tiefpunkte. Anfallendes Oberflächenwasser kann in die retardierenden Planzflächen einstauen und wird bei besonderen Starkregenereignissen in Rigolen/ Zisternen unter dem Platz eingeführt.

Lichtkonzept Nächtlicher Blickfang bilden die grün glimmernden PV-Dächer im Platz. Sie werden durch locker über den Platz verteilte energieeffiziente LED Spotlights ergänzt, mit denen über die Fussgängerbereiche hinweg ein belebendes changierendes Lichtspiel in unterschiedlicher Dichte entwickeln.

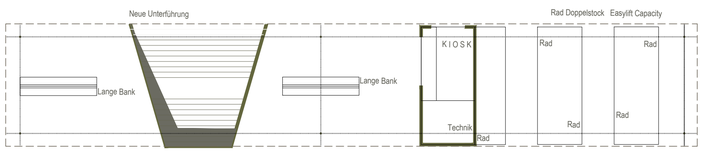


Gesamtkonzept 1 / 500

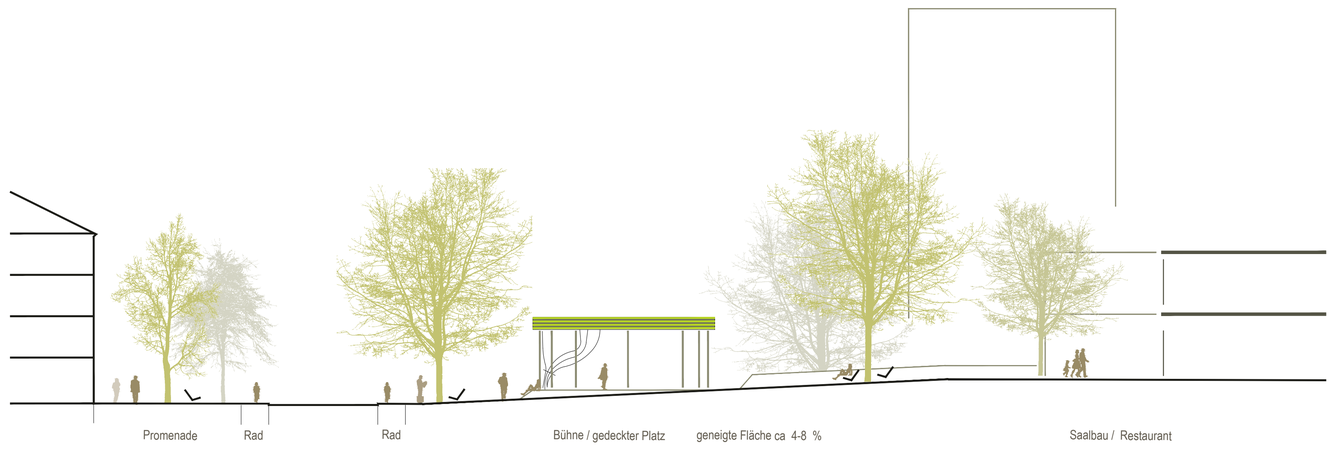
F r a n k f u r t a m M a i n Neue Mitte rund um den Bahnhof Griesheim



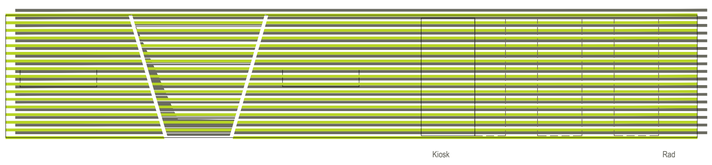
PV-Dach Ansicht 1/200



PV-Dach Grundriss 1/200



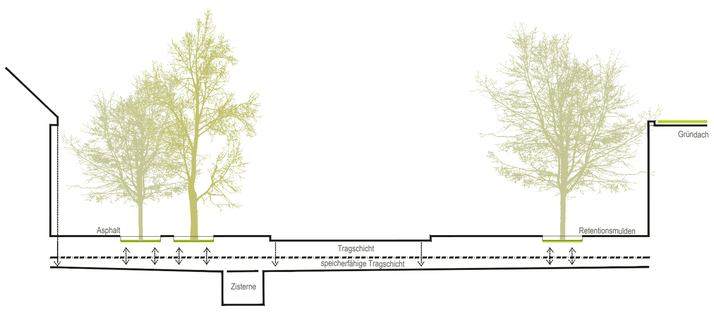
Schnitt Stadthallenplatz 1/200

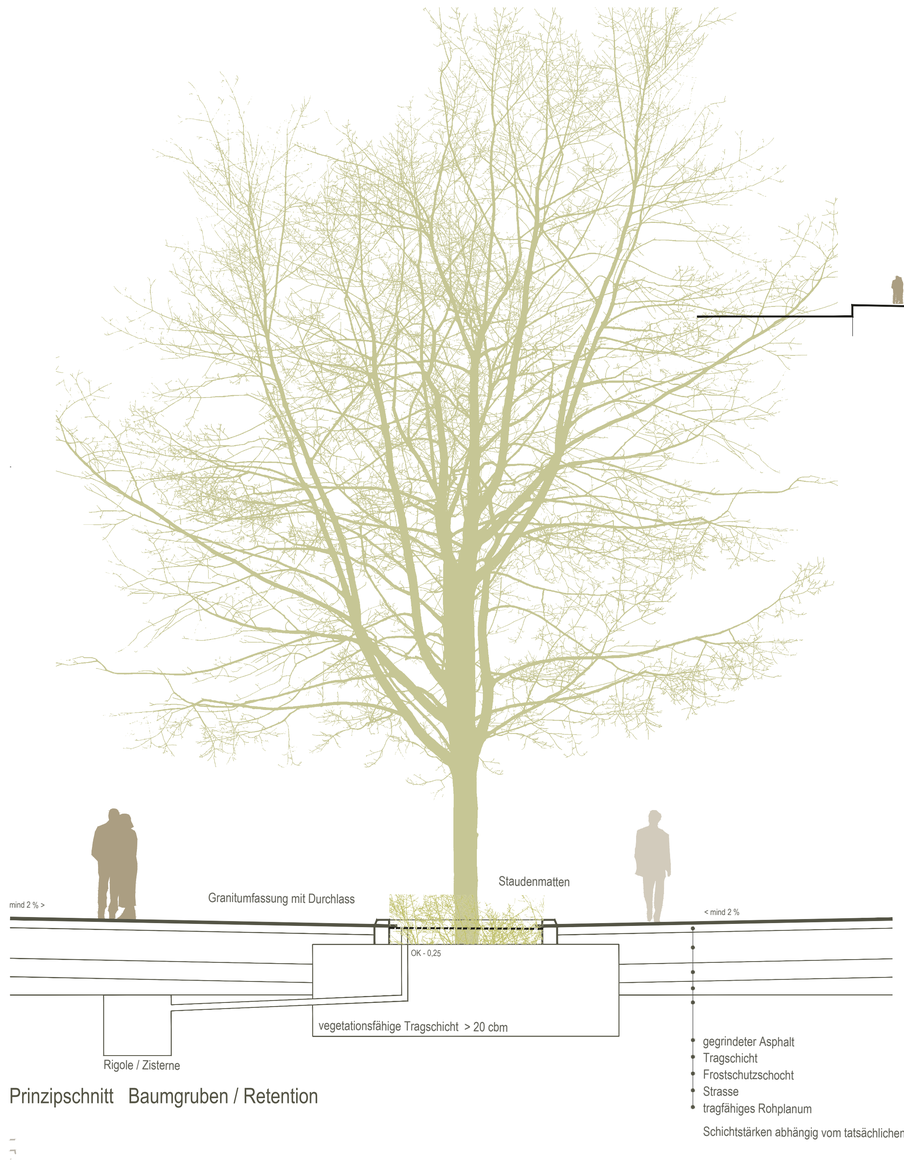


PV-Dach Aufsicht 1/200

Schnitt Stellwerk-Platz 1/200

PV-Dach Referenz Transluzenz

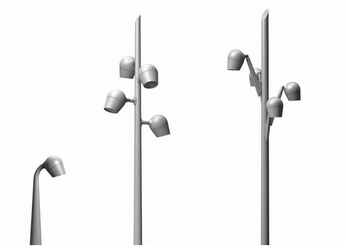




Prinzipschnitt Baumgruben / Retention

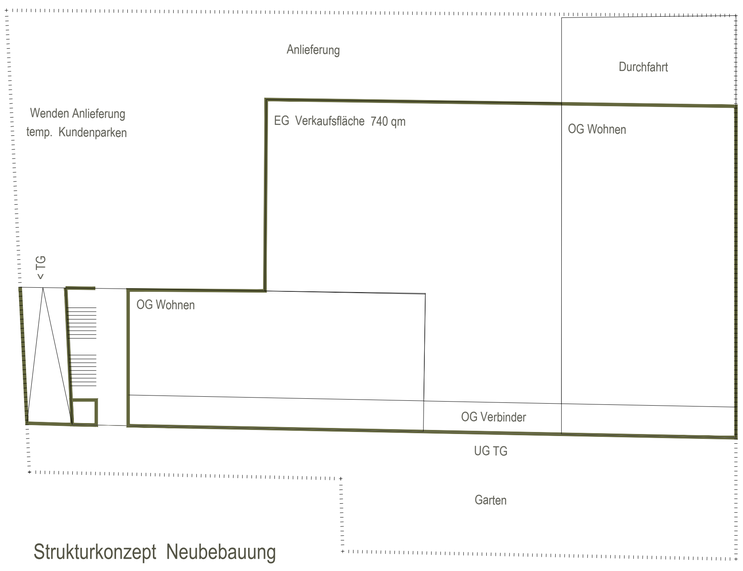
Schichtstärken abhängig vom tatsächlichen Baugrund

gegreindeter Asphalt mit farblich differenziertem Beikorn



Fokus Nordplatz 1/200

Ausstattung



Strukturkonzept Neubebauung

Fokus Südplatz 1/200